Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 155. Mittwoch, den 6. Juli 1892.

Tagesschau.

Zu den bekannten Artikeln der „Nordd. Allg. Ztg." haben die „Hamb. Nachr.", bekanntlich das Hauptorgan Fürst Bismarcks, bemerkt, daß sie es ablehnen, Publikationen des Blattes zu besprechen, dessen Redakteur Pindter sich lächerlicherweise herausnehme, seinen früheren Herrn belehren zu wollen. (Die Norddeutsche war bekanntlich früher Fürst Bismarcks Organ.) Das heutige Organ des Altreichskanzlers will also nicht glauben, daß die Artikel der Norddeutschen von der Reichsregierung herrühren und deshalb nicht antworten. Es ist nicht schwer, zu erkennen, daß vor Allem die Antwort vermieden werden soll, und das ist trotz aller derben Worte erfreulich. Schweigt Fürst Bismarck, wird die andere Seite dasselbe thun. — Die „Nordd. Allg. Ztg." antwortet kurz Folgendes: „Daß uns die Rücksicht auf die Gebote des guten Tons in der Presse verbietet, dem Journal des Herrn Dr. jur. Emil Hartewyer auf das Gebiet der persönlichen Anzapfungen zu folgen, haben wir wohl nicht nöthig, erst noch besonders zu betonen."

Erlaß des preußischen Unterrichtsministers gegen die Schülerverbindungen. Wie rheinische Blätter melden, ist durch Erlaß des Unterrichtsministers neuerdings angeordnet worden, daß ein wegen hervorragender Betheiligung an verbotenen Schülerverbindungen bei einem rheinischen Gymnasium mit Ausschließung bestrafter Primaner an keiner anderen höheren Schule der Monarchie wieder aufgenommen werden darf. Diese Maßregel beweist, wie es der Minister mit der kürzlich eingeschärften Strenge gegen das Unwesen der Schülerverbindungen sehr ernst zu nehmen gesonnen ist.

Zur Prüfung von Nahrungsmitteln. Daß bezüglich der auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes vorzunehmenden Prüfung von Nahrungsmitteln sich ein Mangel an geeigneten chemischen Sachverständigen ergeben hat und die Absicht bestehe, demselben durch Einführung einer Prüfung abzuhelfen, in welcher Chemiker ihre Befähigung zur Prüfung und Begutachtung technischer Fragen auf dem Gebiete der Nahrungsmittelchemien nachzuweisen hörten, ist bereits früher erwähnt worden. Nachdem nun der Reichskanzler das kaiserliche Gesundheitsamt beauftragt hatte, die Frage unter Betheiligung von Fachmännern einer Erwägung zu unterziehen, ist als deren Ergebniß ein Entwurf von Vorschriften für eine solche Prüfung aufgestellt worden, welche zur Zeit dem Bundesrath vorliegt. Als Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung soll das Reifezeugniß eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule gelten.

Die Sachverständigen-Commission, welche nach der Berathung des Kolonialraths Ende April in Berlin eingesetzt wurde, um Vorschläge wegen einer einheitlichen Schreib- und Sprachweise der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen geographischen Namen zu machen, hat ihre Berathungen abgeschlossen. In der voraussichtlichen Herbstsession des Kolonialrathes dürften die Vorschläge der Commission zur Berathung kommen.

Schleunige Fertigstellung der neuen Militärvorlage verlangt die „Post". Das Blatt äußert sich über dieses Verlangen folgendermaßen: „Im vergangenen Herbst konnten trotz der im Sommer 1890 gesteigerten Präsenzstärke und der vermehrten Zahl der Königsurlauber wiederum 15 664 Mann von völliger Tauglichkeit und Abkömmlichkeit nicht zur Einstellung ins Heer gelangen, 87 521 Mann wurden der Ersatzreserve überschrieben, von welchen etwa ein Fünftel eine nothdürftige Ausbildung erhält, vier Fünftel aber ganz unausgebildet bleiben, der 109 116 Mann des Landsturmes 1. Aufgebots gar nicht zu gedenken, unter welchen noch viele brauchbare Elemente stecken und die sogar der Controlle gänzlich entzogen sind. Angesichts dieser Verhältnisse halten wir es selbst unter Annahme einer im Allgemeinen zur Zeit friedlichen Constellation für einen großen Fehler, wenn man die Einbringung der Militärvorlage noch Jahre hinausschieben wollte. Handelt es sich um den Preis der seit lange erstrebten zweijährigen Dienstzeit, den man zu zahlen entschlossen ist, wird die Mehrheit des Reichstages wohl schwerlich die Verantwortung auf sich nehmen, der kommenden Vorlage in ihren wesentlichen Punkten die Genehmigung zu versagen."

Diejenigen Bittschriften des Reichstags, welche an den Bundesrath gelangen und von diesem dem Reichskanzler überwiesen werden, sind in der Regel insofern erfolgreich, als ihr Gegenstand einer eingehenden Prüfung unterzogen wird, welcher die Abhilfe womöglich auf dem Fuße zu folgen pflegt. Der Bundesrath hat in dieser Richtung neuerdings drei derartige Bittschriften dem Reichskanzler überwiesen, welche betreffen: Die zollfreie Einfuhr von Holz für Industrieen des Grenzbezirks, die gesonderte Verzollung von Fässern, in denen Mineralöl eingeht und die zollfreie Einfuhr von Nutzholz für Industrieen des Grenzbezirks.

Ueber die englischen Schlächtereien in Zentralafrika geben die dortigen katholischen Missionare noch Folgendes bekannt: Die Engländer behaupten, die Katholiken hätten zuerst angegriffen. Es ist aber Thatsache, daß die Engländer die Katholiken erst nach Ankunft der tausend Nubier, früheren Soldaten Emin Paschas, angegriffen haben. Diese gut gedrillten und bewaffneten Soldaten wurden von Lugard angeworben. Nur dem entschlossenen Eintreten des deutschen Offiziers, welcher in Bukoba befehligt, ist die Befreiung unserer Missionare zu verdanken. Unsere Verluste sind viel größer als man glaubte, werden wohl 700 000 Fr. zur Ausgleichung erfordern. Sind doch 31 Kirchen, ebenso viele Schulen, sowie alle sonstigen Bauten und Einrichtungen ausgeplündert und zerstört worden.

Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut der Protestnote des deutschen Gesandten von Bray in Lissabon gegen die Schädigung der portugiesischen Staatsgläubiger durch die wegen der dort herrschenden Finanzschwierigkeiten erfolgte Zinsreduktion. Die portugiesische Regierung hat hierauf durch ihren Vertreter erwidern lassen, daß sie außer Stande sei, mehr zu zahlen. Wollte sie Letzteres, würde sie in kurzer Zeit überhaupt nichts mehr zahlen können. Was also nun? Weiter publizirt der Reichsanzeiger die Abberufung des deutschen Botschafters Frhrn. von Stumm aus Madrid auf dessen Antrag unter Ernennung zum Wirklichen Geheimrath mit dem Prädikat Excellenz.

Deutsches Reich.

Se. Majestät Schiffe „Kaiseradler" und „Siegfried" sind am Sonntag Morgen 3 Uhr nach vom schönsten Wetter begünstigter Fahrt im Hafen von Bergen vor Anker gegangen. Bei der Ankunft wurde die Kaiserstandarte von den Batterien der Festung und von dem Kadetten-Schulschiff „Stosch", welches seit einiger Zeit vor Bergen liegt, salutirt. Im Laufe des Vormittags meldeten sich der Kommandant der Festung, General Gill, und der deutsche Consul Mohr an Bord. Der Kommandant des „Stosch," Capitän zur See Rittmeyer, hatte sich gleich nach der Ankunft des „Kaiseradlers" bei Se. Majestät gemeldet. Mittags hielt der Kaiser Gottesdienst. Um 2 Uhr setzten „Kaiseradler" und „Siegfried" ihre Fahrt nach Drontheim fort, wo die Ankunft am Montag Abend beabsichtigt war.

König Humbert von Italien hat aus Anlaß seines jüngsten Besuches in Deutschland der kaiserlichen Regierung 12 000 Fr. zur Vertheilung an die Armen der Stadt Potsdam, sowie der Polizeibeamten in Potsdam und Berlin überwiesen.

Schützenplatzfreuden in der Umgegend von Berlin. Zu blutigen Ausschreitungen kam es am Sonnabend auf dem Schützenplatz in Charlottenburg. Kurz vor 10 Uhr Abends trat an eine Würfelbude ein unbekannter Mann, der von dem Budenbesitzer benachtheiligt sein wollte. Er erregte ein derartiges Aufsehen, daß Schutzleute die Ruhe wieder herstellen mußten. Der Unbekannte fing darauf mit einem Menageriebesitzer F. aus Rußland Streit an. Inzwischen war es 10 Uhr geworden und ein Schutzmann hatte in einem Schankzelte Feierabend geboten. Die Gäste wurden über den Schluß der Schankstätte dermaßen erregt, daß sie sich dem Lärm vor der Menagerie anschlossen und, nachdem sich etwa 500 Gesinnungsgenossen zusammengethan hatten, gegen Budenbesitzer und Schutzmänner mit vereinten Kräften loszogen. Trotzdem gelang es den in der Minderzahl befindlichen Ladeninhabern und Beamten, die Gewaltthätigen bis nach dem sog. Horstwege zurückzudrängen. Alsbald war aber ein stärkeres Aufgebot von Polizei erschienen, und es spielte sich nun eine regelrechte Schlacht ab. Die Tumultuanten rissen Latten von dem das Schützenhaus einfriedigenden Zaun, holten Pflastersteine herbei und eröffneten zunächst ein Bombar-

---

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(93. Fortsetzung.)

XXXVI.

Eine Zeugin.

Vierstöckig war das Haus schon, aber wie winzig nahm es sich gegen den thurmhohen Prachtbau daneben aus! Das Dach reichte kaum über die zweite Etage des letzteren hinaus; die einzelnen Stockwerke erschienen zwerghaft, die Fenster, Gucklöchern gleich, gegenüber dem dicht neben ihm aufgeführten modernen Bau, und doch — wer weiß, ob in dem alten Hause nicht weit mehr zufriedene Herzen schlugen, als in jenem, das allem Luxus und aller Eleganz der Gegenwart vollauf Rechnung trug!

Früher war das Haus von allen möglichen Parteien bewohnt worden. Seit etwa zehn Jahren war es ein Wittwensitz, wozu einige Testamente es bestimmt hatten, und gewissermaßen die Vorsteherin des Ganzen war die Wittwe des einen Testators, eine ehemalige Wirthin aus der Hafengegend, die im zweiten Stockwerk des altmodischen Gebäudes ihre Wohnung hatte.

Dieses Haus prüfte mit scharfem Blick ein Mann in Wettermantel und Kalabreser, ehe er dasselbe betrat.

Ein kurzer enger Flur führte an dem Aufgang der Treppen, welche kein Geländer hatten, sondern neben welchen nach altem Herkommen dicke Seile aufwärts führten.

Die Treppen waren steil und schmalrittig. Als der Mann im zweiten Stockwerk vor der linken Thür stehen blieb, athmete er tief auf. Waren das Treppen für alte Leute?

„Wittwe Christine Detjen!" las er auf dem Porzellanschild an der Thür.

Im nächsten Moment legte er die Hand auf die kleine, stählerne Klinke, worauf die Thür nachgab und sich öffnete. Aber noch hielt eine Sperrkette von dem Eintritt ab.

Schlürfende Schritte ertönten drinnen. Nach einigen Minuten zeigte sich der Kopf eines alten Mütterchens, auf dessen glatten Scheiteln eine alte Bandmütze saß, hinter der Thürspalte.

„Ich möchte Frau Detjen sprechen," sagte der draußen Stehende, ehe die Frau eine Frage stellen konnte.

Dieselbe mußte sehr schlecht sehen.

„Wer sind Sie?" fragte sie schwerfällig.

„Machen Sie nur auf," sagte der Mann an der Thür. „Ich will von Ihnen nur eine Auskunft haben, — ich bin Polizeibeamter!"

Mit einem Schreckensruf prallte die Alte zurück und wenn die Kette sich dabei zur Seite schob, so geschah es nicht mit ihrem Willen, sondern in dem Uebermaß der Bestürzung.

Der draußen Stehende aber fühlte kaum den Widerstand, der ihm den Eingang verwehrte, schwinden, als er hastig über die Schwelle trat und die Thür hinter sich schloß, behutsam die Kette wieder vorlegend.

„Gute Frau," sagte er dann mit Nachdruck, „es thut mir leid, wenn ich Sie erschreckt habe, aber Sie haben gar keine Ursache dazu. Ich will von Ihnen nur etwas wissen. Sie sollen mir sagen, was Ihnen von Menschen bekannt ist, welche Sie gekannt haben!"

Er hatte, während er so sprach, den Arm der Alten genommen und führte sie nun durch die offen stehende Wohnstubenthür auf einen kattunüberzogenen Lehnstuhl zu, auf den sie förmlich niederbrach. Der Mann neben ihr ließ ihr klugerweise Zeit, sich zu sammeln. Hing doch von den Aussagen dieses welken Lebens unendlich viel für ihn ab!

Und endlich ächzten die graublauen Lippen:

„Welche – welche Menschen sind das?"

Und sich über sie neigend, damit sie ihn auch deutlich verstehe, antwortete er:

„Menschen, welche vor langen Jahren einmal bei Ihnen logierten, derer Sie aber der besonderen Umstände halber sich bereits erinnert haben. Erkennen Sie mich denn nicht? Ich war doch schon einmal deshalb bei Ihnen. Haben Sie das ganz und gar vergessen? Es ist noch gar nicht so lange her. Wir sprachen von früheren Zeiten, als Sie noch Wirthin im „Weißen Schwan" waren!"

Die Frau starrte den Sprecher an, wie abwesend.

„O, ja, ich weiß, daß ich einmal ein sündiges Menschenkind gewesen bin, aber das ist lange, lange her," sprach sie in singendem Tone. „Mit dem einst habe ich nichts mehr zu thun. Ich gehe zu jedem Gottesdienst in die Kirche und keine Mission versäume ich. Was früher einmal war, davon will ich nichts mehr wissen!"

Der vor ihr Stehende erfaßte ihre eine Hand.

„Und wenn nun das, was ich von Ihnen wissen will, zum Heile Ihrer ewigen Seligkeit diente," ging er auf ihre Tiraden ein, „wenn Sie überall nicht selig werden könnten, ohne daß Sie die Last von Ihrem Gewissen wälzten, soll ich auch dann vergeblich gefragt haben?"

Seine Worte schienen sie mit einer grenzenlosen Angst zu erfüllen.

„Nein, o, mein Gott, nein!" stieß sie hervor. „Fragen Sie; ich will Ihnen sagen, was ich kann. Ich weiß nicht, was ich einmal gesagt haben soll. Was ist es?"

Ihre blöden Augen richteten sich furchtsam auf ihren Besucher, während ihre Lippen halb geöffnet standen und ihre Hände zitterten.

„Sagen Sie mir auf Seligkeit und Gewissen," tönte es von den Lippen des Mannes vor ihr und jedes Wort traf sie unverkennbar wie ein Posaunenton, „was wissen Sie über einen Menschen, der sich Monsieur Sandory nannte und mit seiner angeblichen Frau vor ungefähr sechzehn Jahren im „Weißen Schwan" logirte, sowie über eine dritte Person, welche aus Russisch-Polen kam und den Namen Hella Baumgart führte? Ich habe bereits alles festgestellt, was in Ihrem Hause zwischen diesen drei Personen und noch einem vierten Wesen sich abspielte. Sagen Sie mir also die ungeschminkte Wahrheit! Sie sollen mir nur bestätigen, was ich bereits weiß, und darum sprechen Sie die Wahrheit, nichts als die Wahrheit, aber diese in ihrer vollen, in ihrer ganzen, grausamen Wirklichkeit! Was können Sie sagen über einen Menschen Janos Sandory, sowie eine von Ihnen für seine Frau gehaltene Begleiterin, alias über eine dritte Person, Namens Hella Baumgart?"

Verstand sie ihn gar nicht, oder weshalb sah die alte Frau sonst mit einem Ausdruck auf Roderich Falb, als redete er in einer fremden Sprache zu ihr?

Sie machte den Eindruck einer Blödsinnigen.

Schon wollte er seine Frage wiederholen, als ihre dünnen Lippen sich wie zum Sprechen bewegten; aber noch verging einige

dement auf die Buden, wobei mehrere von diesen arg beschädigt wurden. Von einem Café chantant wurde die Leinwand von hinten durchgeschnitten und die Kasse geraubt. Aus den Reihen der Aufrührer ertönten auch Revolverschüsse, die aber Niemand verletzten.

Breslau, 2. Juli. Der verstorbene Bankdirektor Friedländer vermachte der freisinnigen Partei 200 000 Mark.

Neisse, 2. Juli. Heute früh wurde der wegen Ermordung seiner Schwägerin zum Tode verurtheilte Gutsbesitzer Ludwe aus Wrockendorf durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Gleiwitz, 2. Juli. Auf der Königin-Luisen-Grube in Westfeld bei Zabrze sind in Folge matter Wetter vier Bergleute erstickt.

Ein Statut für die wandernden Handwerksburschen ist im Landkreise Celle für die dortigen Verpflegungsstationen erlassen worden. Nach § 1 ist als mittellos jeder Wanderer anzusehen, welcher nicht mehr als höchstens drei Mark in baarem Gelde besitzt und an Ort und Stelle keine Arbeit finden kann. Jeder mittellose Wanderer muß einen Wanderschein führen, der auf den Stationen abgestempelt wird und den Stationsort und die Stunde der Abreise eingetragen erhält. § 5 sagt: Hauptregel ist: Vormittags arbeiten, Nachmittags wandern. An Sonntagen wird weder gearbeitet, noch gewandert.

Das Elsflether Barkschiff „Ramien" ist auf hoher See mit Mann und Maus untergegangen.

Cöln, 4. Juli. Die heutige „Kölnische Zeitung" bringt einen trostlosen Bericht über die Situation, welche jetzt in Rußland herrsche. In Petersburg soll das Gerücht verbreitet sein, daß Oesterreich, Deutschland und Rumänien strenge Grenzabsperrung gegen Rußland plane, um sich gegen die dort herrschende Cholera zu schützen.

Cleve, 4. Juli. Die Verhandlung gegen Buschhoff hat heute unter ziemlichem Andrang des Publikums begonnen. Der Angeklagte war anfangs sehr befangen, später aber gefaßter. Bei seiner Vernehmung giebt er Aufschluß über seine Beschäftigung am Tage des Mordes.

Sagan, 4. Juli. Sowohl der conservative Reichstagskandidat, Landrath von Klitzing, als auch der freisinnige, Professor von Bunsen, haben definitiv abgelehnt.

Halle, 4. Juli. Die Direction der Mansfelder Gewerkschaft bestätigt, daß der Marien- und Otto-Schacht völlig ersoffen und die Entlassung von 1000 Arbeitern erfolgen soll.

Cassel, 2. Juli. Das Entlassungsgesuch unseres langjährigen Oberbürgermeisters Weise ist in der gestern Abend abgehaltenen vertraulichen Sitzung des ständigen Bürgerausschusses angenommen. Herr Weise wird danach, seinem eigenen Wunsche zufolge, am 1. November d. J. bereits in den Ruhestand treten. Der Antrag, die Pension so festzusetzen, als ob er bereits 40 Dienstjahre vollendet, obschon es nur 38 Dienstjahre sind, wurde angenommen und die Pension auf Dreiviertel des Gehaltes festgesetzt; sie beträgt darnach 7875 Mark. Als Grund für sein Entlassungsgesuch giebt Herr Weise seine angegriffene Gesundheit an; thatsächlich ist derselbe schon seit Jahren leidend und befindet sich auch zur Zeit in einem süddeutschen Bade, um eine Kur durchzumachen. Herr Weise war seit 1875, also 17 Jahre unser Oberbürgermeister.

Aus Deutsch-Ostafrika berichtet Eugen Wolff: Auf Veranlassung des Geheimraths Dr. Kayser hat Dr. Peters sein Entlassungsgesuch zurückgezogen. — Geheimrath Kayser, Oskar Borchert und Lieutenant v. Heydebreck reisen am 7. Juli nach Europa ab.

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 4. Juli. Der König von Rumänien, Fürst Leopold von Hohenzollern und der Thronfolger von Rumänien sind heute Nachmittag 5 Uhr 17 Minuten hier eingetroffen. Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden. Die hohen Herrschaften wurden am Bahnhofe vom Grafen und der Gräfin von Flandern und vom Prinzen Albert von Flandern empfangen.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Der „Gaulois" meldet sensationell, Graf Münster sei bei der französischen Regierung wegen der Trauerkränze und umflorten Fahnen bei der Statue der Stadt Straßburg auf dem Place de la Concorde vorstellig geworden. — Der „Gaulois" veröffentlicht ein Interview mit Charles Dilke, in welchem derselbe einen großen liberalen Wahlsieg voraussagt. Dilke sagt, daß die Gladstonianer in London 10 Sitze gewinnen werden. — Der Scharfrichter Deitler ist unter den größten Vorsichtsmaßregeln mit seinen Geräthschaften nach Valence abgereist, von wo er sich nach Montbrison zur Hinrichtung Ravachols begiebt. Die Hinrichlung wird wahrscheinlich Sonnabend oder Montag stattfinden. — Der Diamanten-Agent Moritz Löwy hat sich erschossen. Die Verbindlichkeiten desselben sollen mehrere Millionen betragen. Infolge dieses Vorfalls stellten einige hiesige Juweliere ihre Zahlungen ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juli. Die Führer der deutsch-liberalen Partei Plener, Chlametzki, Dr. Heilsberg sowie der Minister Graf Khuenburg, welche gestern mit dem Grafen Taaffe über das Verhältniß der Partei zum Ministerium eine längere Konferenz hatten, erhielten von dem Letzteren die bündige Erklärung, daß er es lebhaft bedauere, wenn einzelne Geschehnisse in der letzten Zeit die Partei verstimmt hat, daß er aber sich bemühen werde, soweit es eben möglich sei, Mißverständnisse aufzuklären und begründeten Beschwerden nach Thunlichkeit abzuhelfen. Die Zusicherung machte auf die deutsch-liberalen Führer einen nachhaltigen Eindruck; sämmtliche erklärten, daß auch ihre Partei von gleichem Verlangen erfüllt sei und daß sie in die guten Absichten des Grafen Taaffe vollen Glauben setzen. Heute und Morgen werden die Conferenzen über die einzelnen Beschwerdepunkte fortgesetzt und kann es als feststehend gelten, daß die Diskussion eine vollständige Klärung bringen und die Wiederherstellung eines loyalen Einvernehmens zwischen dem Gesammtministerium und der Linken ihren Abschluß finden wird. Graf Taaffe, welcher noch immer leidend ist, wird im Laufe der Woche nach Ellischen wieder abreisen. — Wie das „Sonn- und Montagsblatt" aus Budapest meldet, verfügte der dortige Magistrat wegen mehrerer dort vorgekommener Cholerinen-Fälle umfassende Vorkehrungen; für eventl. Cholerakranke soll ein Baracken-Spital erbaut werden.

Rußland.

Petersburg, 4. Juli. Die von den Niemann'schen Goldwäschereien in Sibirien nach Petersburg abgesandte Karawane ist unweit Blagowjeschtschensk von bewaffneten Räubern überfallen worden. Die begleitenden Kosaken sind schwer verwundet und sämmtliches Gold, 16 Pud, geraubt worden. — Nach den neuesten Dispositionen begiebt sich die kaiserliche Familie sofort nach der Rückkehr von Fredensborg nach Finland zur Besichtigung des vom Zaren in der Umgebung von Wiborg eingerichteten Sanatoriums, nach welcher ein Ausflug nach dem finischen Archipel in Aussicht genommen ist. — Nach den letzten amtlichen Berichten läßt der Saatenstand in den meisten Provinzen, besonders aber im Kaukasus und in Polen eine ausgezeichnete Ernte voraussehen. In den Gouvernements wird die Ernte aber so sein, daß überall einzelne Getreidesorten, welche schlecht ausfallen durch andere paralysirt werden.

Serbien.

Belgrad, 4. Juli. Der Zentral-Kassirer der serbischen Staatsbahnen, Ernst König, ein gebürtiger Elsässer ist auf der Inspektionsreise im Coupé todt aufgefunden worden. Ein Pistolenschuß war durch das linke Auge gegangen. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Spanien.

Madrid, 4 Juli. Bei einem Zusammenstoß plündernder Marktfrauen mußte die Polizei einschreiten, bei welcher Gelegenheit 2 Frauen getödtet wurden. Die Zahl der Verwundeten konnte noch nicht festgestellt werden. Ganze Banden durchziehen die Straßen; auf verschiedenen Plätzen kam es zu förmlichen Gefechten. Der Präfekt ist durch einen Steinwurf verwundet worden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Lissewo**, 3. Juli. Im benachbarten Pniewitten hat letzten Sonnabend die Spielerei mit einem Schießgewehr einen schweren Unglücksfall hervorgerufen. Während die Malinowski'schen Eheleute nach Kulm zum Ablaßfeste gefahren waren, trieb der fünfzehnjährige Sohn das Vieh auf die Weide und nahm des Vaters geladene Flinte zum besonderen Vergnügen mit. Während der Spielerei ging die ganze Schrotladung dem jungen Menschen in den linken Arm. Die Wunde ist so gefährlich, daß an dem Aufkommen des Verwundeten gezweifelt wird.

— **Strasburg**, 3. Juli. Der zur Versteigerung des Gutes Kl. Summe festgesetzte Termin ist um 6 Wochen verschoben worden. Die Zwangsverwaltung des Gutes bleibt bestehen. — Das Gut Tillitz, seit 1881 dem Lieutenant von Elten gehörig, ist in der Zwangsversteigerung von der Wittwe eines ehemaligen Besitzers, der Frau Freudenfeld, für 116 000 Mark erstanden worden.

— **Marienwerder**, 2. Juli. Als gestern Morgen mehrere Gestütswärter des hiesigen Landgestüts aus dem Marienburger Kreis heimkehrten, ereignete sich auf der Chaussee bei Rachelshof ein Unfall. Langsam auf der Chaussee reitend, trafen sie gerade auf der Haltestelle in Rachelshof ein, als der Zug heranbrauste; sämmtliche Pferde scheuten und gingen mit den Reitern querfeldein. Der Wärter W. stürzte herab und blieb mit einem Fuß im Bügel hängen, während sein Pferd weitergaloppirte; bis es gegen einen Baum streifte und W. zum Glück zu Boden fiel. Doch hat W. außer einer großen Kopfwunde keinen Schaden erlitten, so daß er sich bereits Nachmittags nach Marienwerder begeben konnte. — Ein eigenthümlicher Fall von Blutvergiftung ist hier vorgekommen. Ein junger Mann hatte an einem Finger eine Warze, und um diese zu vertreiben, versengte er sie mit einer brennenden Cigarre. Die Warze fiel zwar nach 2 Tagen ab, doch stellten sich in dem Finger solche Schmerzen ein, daß er sich zu einem Arzte begeben mußte, welcher Blutvergiftung feststellte. Dank der schleunigen Hilfe befindet er sich jedoch außer Gefahr.

— **Dirschau**, 3. Juli. Ein Eisenbahn-Unfall ereignete sich am Freitag Mittag auf Bahnhof Lißau beim Rangiren eines Güterzuges, dessen Ladung aus Kalksteinen für die Zuckerfabrik Ließau bestand. Die Lokomotive stürzte, den das Ließauer Geleise abschließenden Prellbock durchbrechend, die Böschung in unmittelbarster Nähe des zweiten Viadukt hinab; zwei der nächsten Wagen, auf deren einem der Bremser seinen Sitz hatte, wurden auf die Maschine geschleudert und zertrümmert. Bremser und Lokomotivführer konnten, da der Zug ganz langsam rollte, durch Abspringen der Gefahr entgehen. Die Lokomotive hat nur verhältnißmäßig geringe Beschädigungen erlitten. Am Sonnabend Abend war das Geleise wieder fahrbar.

— **Danzig**, 3. Juli. Am 29. Juni kam der Kutscher Strongowski in Dominium Schönhoff, der seit 3 Monaten verheirathet ist, zu dem Besitzer Herrn E. mit der Mittheilung, daß die Ehefrau des St. sich ertränkt habe. Da St. schon 14 Tage nach der Hochzeit mit der Frau in Unfrieden gelebt und auch bereits einen Ehescheidungsantrag gestellt hatte, erschien die Sache verdächtig. Herr E. machte sofort der Staatsanwalt Mittheilung und gestern erfolgte die Verhaftung des Kutschers auf Antrag des Staatsanwalts. Die Section der Leiche der Frau St. soll nächsten Montag stattfinden. Es herrscht der dringende Verdacht, daß Strongowski seine junge Ehefrau erst erschlagen und dann ihre Leiche in das Wasser geworfen hat, welches an der Stelle, wo sich die Frau „ertränkt" haben soll, nur 1½—2 Fuß tief ist.

— **Allenstein**, 1. Juli. Bei dem gestrigen Exerciren des zur Uebung hier zusammengezogenen Landwehrbataillons wurden drei Landwehrleute in Folge der großen Hitze vom Hitzschlage getroffen. Einer der Leute starb, ein anderer liegt schwer krank darnieder, der dritte hat sich wieder erholt. (Kgsb. Allg. Ztg.)

— **Heydekrug**, 3. Juli. Ein tragisches Ende erreichte das Leben des Gendarmen A. aus Uszlöknen, der nicht nur bei seiner vorgesetzten Behörde, sondern auch bei dem Publikum als ein äußerst pflichttreuer und ehrenwerther Beamter in bestem Ansehen stand. A. war in Folge schwerer Erkrankung für längere Zeit beurlaubt gewesen, hatte sich dann aber, obwohl noch nicht völlig gesund, wieder zum Dienst gemeldet, denselben auch einige Tage versehen. Durch die vorzeitige Aufnahme der dienstlichen Obliegenheiten trat aber ein Rückfall ein, bei welchen A. in seinem Fieberwahn Hand an sich legte. In der Umgebung des Kranken befanden sich dessen Braut und Schwester. Unter einem Vorwande veranlaßte A. seine Pflegerinnen, das Zimmer zu verlassen. Darauf krachte ein Schuß — und man fand den Unglücklichen im Bett in seinem Blute. Die Kugel des Revolvers, welchen er gegen sich gerichtet hatte, war in die Brust gedrungen. Am Tage darauf trat der Tod ein.

— **Bromberg**, 3. Juli. Heute fand auf dem Exerzierplatze der Dragoner an der Schubiner Chaussee das diesjährige vom Bromberger Reiter-Verein veranstaltete Rennen statt. Das 1. Rennen war ein von Plötz-Rennen, Ehrenpreis (silberner Tafel=

Zeit, ehe ihre Antwort kam, — eine harte Geduldsprobe für den resoluten Beamten.

„Ich habe wahrhaftig nichts dabei gethan," stieß sie aus. „Ich weiß nicht einmal, ob das, was ich glaube, auch wirklich so ist."

„Aber Sie erinnern sich doch klar und deutlich daran?"

Wieder ein Zögern, das Falb endlos schien.

„Ja, das thue ich," sagte die Alte dann. „Sie kamen direkt vom Schiff zu mir. Der alte Jack brachte Sie nach dem „Weißen Schwan". Es war ein schöner Mann und eine Frau, die ich nie anders, als verschleiert gesehen habe. Nur einmal, als ich unerwartet bei ihnen eintrat, — sonst besorgte immer eine Aufwärterin dergleichen, — sah ich ihr Gesicht auf Augenblicke."

„Aber genug, daß Sie es wiedererkennen würden?"

„Das glaube ich nicht! Doch den schönen Herrn, den sah ich später noch wieder!"

„Wissen Sie noch, wo?"

„Ja, in einem Konzert; er spielte die Geige. Da fiel mir der Name auf, den ich ja kannte."

Das ist also zweifellos! sprach Falb bestimmt. „Nun sagen Sie mir noch einmal ganz genau, was Sie von damals her erinnern. Also der schöne Herr und die verschleierte Dame kamen direkt vom Schiffe zu Ihnen? Wie lange blieben sie bei Ihnen?"

„Das weiß ich nicht mehr."

„Aber Sie erinnern, daß es mit beiden, sowie mit einer dritten Person, die zu Ihnen kam, eine besondere Bewandtniß hatte?"

„Ja, das erinnere ich. Es handelte sich um ein Kind."

„Wem gehörte dasselbe?"

„Das weiß ich nicht. Es kam niemand zu ihnen hinein. Dann verließ eines Abends eine von beiden den Gasthof und seitdem war das Kind fort. Als ich danach fragte, sagte mir die Frau aus Russisch-Polen, sie habe das Kind in Pflege gegeben."

„Glauben Sie, daß es dieser Frau Kind war?"

Die alte Frau schüttelte den Kopf; in ihren Augen blitzte etwas von früherem Scharfblick.

„Nein," sagte sie, „ich glaube im Gegentheil, daß die andere die Mutter war.

„Wissen Sie, wo das Kind blieb?"

„Nein, das weiß ich nicht."

„Fragten Sie nicht danach?"

„Wie sollte ich? Was meine Gäste thaten, darum konnte ich mich doch nicht kümmern!"

„Was geschah dann?"

„Die Frau aus Russisch-Polen ging zu Schiff nach Amerika wie sie mir sagte. Am selben Tage noch zogen der Herr und die Dame bei mir aus, wohin, weiß ich nicht."

„Und dann?"

„Dann kam das merkwürdigste bei der Geschichte. Der Briefträger kam einige Tage später zu mir, und zeigte mir einen Brief, auf dem stand: Aufenthalt zu erfahren im „Weißen Schwan". Dieser Brief war adressirt an die Frau aus Russisch-Polen und trug dabei dieselben Schriftzüge, mit denen diese sich bei mir ins Fremdenbuch eingeschrieben hatte. Ich konnte natürlich dem Beamten nur sagen, daß die Person meines Wissens abgereist sei. Was weiter daraus geworden ist, weiß ich nicht."

„Unterschied der Brief sich von gewöhnlichen in seiner Größe und dergleichen?"

„Ja, er war sehr groß und schwer."

„Und die Adresse war?"

„Wie ich schon sagte, an die Frau aus Russisch-Polen."

„Also?"

„An Frau Hella Baumgart, Hauptpostamt, poste restante!"

„Und der „Weiße Schwan" war als Auskunftsadresse darauf angegeben?"

„Ja."

Roderich Falb nickte mit dem Kopf, er schritt zwei-, dreimal durchs Zimmer. Plötzlich blieb er vor der ehemaligen Wirthin stehen.

„Wissen Sie, warum ich Sie das alles so genau frage?" sagte er. „Es handelt sich um ein Verbrechen!"

Die alte Fran würde aufgeschrien haben, wenn sie die Kraft dazu besessen hätte.

„Ein Verbrechen!" ächzte sie.

„Ja," sprach Falb mit Nachdruck, „ein Verbrechen, begangen von eben jenen Personen, deren Sie sich wegen der eigenthümlichen Umstände, die sich daran knüpfen, so genau noch erinnern. Es ist ein Mord vollführt worden!"

„Ein Mord!"

Mit angstentsetztem Blick starrte Frau Detjen auf ihren Besucher.

„Ein Mord, ja," nickte dieser wieder, „und zwar ein Mord in der allerniedrigsten Absicht, um sich der Erde erbärmlichsten und doch am höchsten geschätzten Besitz, um Geld und Gut, zu bereichern. Der Name thut dabei nichts zur Sache," — er mochte an das alte Wort denken, daß eine Weiberzunge ein Geheimniß schlecht wahren kann, — „Sie werden schon noch das Nähere darüber erfahren, wenn die Zeit gekommen ist. Nachdem ich Ihnen aber nun erklärte, um was es sich handelt, werden Sie einsehen, daß der geringfügigste Umstand aus der Vergangenheit, dessen Sie sich zu entsinnen vermögen, von unermeßlichstem Werth für die Gegenwart sein kann. Denken Sie doch einmal darüber nach. Erinnern Sie sich noch an irgend etwas?"

Die alte Frau war urplötzlich ganz und gar bei der Sache sie gab sich offenbar Mühe, sich auf etwas zu besinnen.

Roderich Falb ließ ihr mit förmlicher Lammsgeduld Zeit dazu; er hatte in seinem Leben hinreichend Erfahrungen gesammelt, so daß er nur zu wohl wußte, welche folgenschwere Wichtigkeit oft geringfügige, kaum beachtete Umstände angesichts der Entdeckung großer Ereignisse annehmen können.

„Nein," sagte die Frau endlich und alle Hoffnung entsank dem Manne vor ihr, „ich weiß wirklich nichts mehr, denn es werden ja so viele Kinder ausgesetzt!"

„Wieso?" forschte Falb mit hellem Eifer. Ist Ihnen irgend etwas zu Ohren gekommen, was in Ihnen eine Vermuthung weckte? Sagen Sie es mir, was es auch sei."

Die Alte bewegte mehrmals die Lippen wie ein Wiederkäuer, ehe sie antwortete:

„Es kann ja auch ein anderes Kind gewesen sein, aber mir fiel nur der gleiche Tag auf. Ich hatte eine Freundin, eine Tischlersfrau. Der ward ein Kind vor die Thür gesetzt, das sie für eigen annahm. Es war ein kleines Mädchen."

„Wie hieß diese Tischlersfrau?"

„Frau Hellwig."

(Fortsetzung folgt.)

auffatz), der nach dreimaligem Sieg ohne Reihenfolge Eigenthum wird, und 300 Mk. vom Verein, Herrenreiten, für Pferde aller Länder, Entfernung 1800 Meter. Lieutenant Graf Westarps (3. Drag.) Fuchswallach „Vermandois“, Lt. v. Dulons (4. Ul.) br. St „Phielemia“ und Lt v. Gersdorffs (12. Drag.) schwbr. Wallach „Prestoletto“ waren die Sieger. In der Dragoner-Steeple-Chase, ein silberner Ehrenpreis, gegeben von einem Sportsfreunde für das Offizierkorps, Ehrenpreise dem zweiten und dritten Pferde, für Pferde im Besitz und geritten von Offizieren des 3. Dragoner-Regiments; der erste durchs Ziel war Graf Westarp mit der br. St. „Kaiserin“, dann folgte Lt. v. Falkenhayns dbr. Stute „Minka“ und Oberstlieutenants Gr. Schlippenbachs schwbr. St. In dem Infanterie-Flach-Rennen, Ehrenpreis den beiden ersten Pferden, für Pferde im Besitz derjenigen Offiziere der Infanterie, welche Vereinsmitglieder sind, erhielten die Preise Lt. v. Kölichens (34. Regt) br. St. „Mirza“ und Hauptm. Olfenius (129. Regt.) R. W. „Halberstadt.“ In der Artillerie-Steeple-Chase, Silber-Ehrenpreis dem ersten, Ehrenpreise dem zweiten und dritten Pferde, für Pferde des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17, welche im Frühjahr 1892 in Dienst gegangen sind und keine Rennen gewonnen haben, geritten von Offizieren des Regiments, Entfernung 2500 Meter. Den Sieg errangen Lt. Jakobbsens br. St. „Dornröschen“, dann folgte um eine Nasenlänge Lt. Bodes schw. St. „Jute“ und demnächst Lt. Humberts II schw. Stute „Galle“. Lieutenant Schröders br. W. „Heros“ hatte bis zur letzten Hürde die Führung, brach dann aber aus. Es folgte ein „Lokales Flach-Rennen“, Ehrenpreis und 100 Mk. dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten Pferde, Herrenreiten; erster durchs Ziel war Herrn Kundlers E. H. Niffpirat, Reiter: Lieutenant v. Falkenhayn, dann folgte Herrn Kiehns schw. St. „Hanne“, Reiter Lieutenant Frhr. v. Lüttwitz. Bromberger Jagd-Rennen, silberner Ehrenpreis der Stadt Bromberg und 200 Mk. dem ersten, Ehrenpreise dem zweiten und dritten Pferde. Es siegten: Lieutenant Graf Westarps (3. Drag.) F.-W. S'Kornisch, Lt. v. Dulons (4. Ul.) br. H. „Pizzarro“ und Hauptmann Zwengers (17. Art.) F.-St. „Nelly“. — Den Schluß des Rennens bildete das Bauern-Rennen. Von fünf Besitzern, welche sich an demselben betheiligten, erhielten den ersten Preis Besitzer Witt-Neuflötenau (45 Mk.), Hennig, hier, den zweiten Preis (20 Mk.), Brunk-Wolfhals den dritten Preis (10 Mk). — Das Rennen verlief ohne jeglichen Unfall, die Hürden wurden von sämmtlichen Reitern brillant genommen.

— **Wreschen**, 3. Juli. Auf dem Wege von Biechowo hierher wurde ein vollständig erschöpfter Mann aufgefunden. Er wurde nach dem Kreis-Lazareth gebracht, wo er, ohne daß er vernommen werden konnte, nach einer halben Stunde verschied. Name, Konfession, Herkunft des Mannes ist bis jetzt nicht ermittelt. Man glaubt, daß es ein aus Rußland ausgewiesener Schlesier war.

Locales.

Thorn, den 5. Juli 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Juli. 6. 1453. Hans von Baisen theilt dem Rathe aus Breslau mit, was er zur Befreiung der gefangenen Bundesgesandten gethan habe.

„ 6. 1582. König Stephan befiehlt, Bürgermeister und Rathmänner der Stadt Thorn wieder ihre, ihnen verweigerten Sitze im Landgerichte einnehmen zu lassen.

() **Militärisches**. Bei den Fußtruppen des 17. Armeecorps, Infanterie, Pionieren und Jägern, sind heute die Ersatzreservisten, welche bereits 2 mal geübt haben, zu der vorgeschriebenen dritten, 4 Wochen dauernden Uebung eingezogen. — General Becker, Inspecteur der 1. Pionier-Inspection wird in den nächsten Tagen zur Inspicirung des hiesigen Pionier-Bataillons erwartet. Für den Herrn General ist im Hotel „Schwarzer Adler“ Wohnung bestellt. Daselbst wird auch Herr General Schwarz, Präsident der Artillerie-Prüfungs-Commission mit mehreren Stabsoffizieren absteigen. Letztgenannte Herren werden die hiesigen Panzerthürme einer Prüfung unterziehen.

— **Personalien bei der Justiz.** Dem Landgerichts-Präsidenten, Geh. Ober-Justizrath v. d. Decken in Verden ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt und dem Amtsgerichtsrath Neumann in Mohrungen bei seinem schon gemeldeten Rücktritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Der Landgerichtsrath Thomuseit in Allenstein ist in den Ruhestand getreten, und der Konsul Otto Meyer in Königsberg zum Handelsrichter bei dem dortigen Landgerichte ernannt worden.

— **Personalien bei der Bauverwaltung**. Der Kreisbauinspector Baurath Habermann ist von Wollstein nach Dt. Krone versetzt, der Bauführer Trauthan aus Culm ist zum Regierungsbaumeister (Maschinenbaufach) ernannt und der Kreisbauinspector Koppen in Dt.-Krone in den Ruhestand getreten.

— **Victoria-Theater.** Die gestrige fünfte Wiederholung der „Großstadtluft“ fand ein vollbesetztes Haus in bester Stimmung über das vorzügliche Zusammenspiel und das sichere schauspielerische Können, mit welcher das Krummschmidt'sche Ensemble den übermüthigen Schwank flott und korrect zu Gehör brachte. Wir sind überzeugt, daß noch eine sechste Reprise eine große Zuhörerschaft finden wird und können den Besuch im Bewußtsein der vollen Verantwortlichkeit für diesen Rath durchaus empfehlen. Morgen wird auf vielseitiges Verlangen noch einmal „Nathan der Weise“ gegeben. Wir haben z. B. auf die Meister- und Musterleistung Brucks als „Nathan“ genügend hingewiesen, wir waren in der angenehmen Lage, die Vertretung fast aller Rollen als wirklich vortrefflich bezeichnen zu können; so dürfen wir wohl überzeugt sein, daß ein ausverkauftes Haus unsre treffliche Künstlerschaar belohnen wird.

△ **In den Ansichten des Schlosses Herrenchiemsee** zeigt uns das „Kaiser-Panorama“ eine Entfaltung von Pracht, Luxus und Schönheit, wie sie kaum denkbar ist. Was Kunst und Industrie nur Ausgezeichnetes hervorbringen konnte, in welcher Weise der ausgesuchteste Geschmack nur seine Phantasie bethätigen wollte, Alles findet man in den gezeigten Ansichten in vollendetster Weise dargestellt. Das Schloß ist im Style der Spät-Renaissance nach Versailler Muster aufgebaut und war der Lieblings-Aufenthalt des kunstsinnigen, unglücklichen Königs Ludwig II. von Baiern. — Wir können den Besuch des Panoramas nur angelegentlichst empfehlen.

— **Im Walde hinter der Ziegelei** finden morgen, Mittwoch, Nachmittag 6½ Uhr wieder allgemeine Volksspielestatt; am Sonntag ist der Beginn auf 5 Uhr festgesetzt, und in dieser Anordnung werden künftighin diese anregenden Belustigungen allwöchentlich zweimal geübt werden.

= **Der vorige Woche in Danzig** zu einer Sitzung unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Goßler versammelte Provinzialrath hat in 2 Fällen, der „D. Z.“ nach, für die Selbstverwaltung der Stadt-Communen wichtige Entscheidungen getroffen. Bekanntlich hatte der Bezirks-Ausschuß zu Danzig den Beschlüssen der städtischen Behörden zu Pr. Stargard und Neustadt über Aufbringung der Gemeindelasten durch Zuschläge nur zur Staats-Einkommensteuer, in Neustadt mit einem geringen Zuschlage zur Gebäudesteuer, die Bestätigung versagt und eine stärkere Heranziehung des Grundbesitzes durch Zuschläge zur Gebäudesteuer verlangt, weil die Gemeinde-Einrichtung in hervorragender Weise den städtischen Hausbesitzern zu Gute kämen. Eine gleiche Entscheidung war früher der Stadt Marienburg gegenüber gefällt und letztere hatte sich derselben gefügt. Neustadt und Pr. Stargard beruhigten sich jedoch nicht bei der Vorschrift des Bezirks-Ausschusses, sondern riefen die höhere Entscheidung des Provinzialrathes an, und zwar mit Erfolg. Der Provinzialrath fand in den Entscheidungen des Bezirks-Ausschusses eine ungerechtfertigte Beschränkung der Selbstverwaltung und hob deshalb in beiden Fallen die nicht bestätigenden Beschlüsse der Vorinstanz auf.

— **Wie dringend nothwendig** es ist, daß die Eisenbahn-Behörden den Beamten von Zeit zu Zeit ihre Instruction wieder einschärfen, die Vorschriften wiederholen, nach welchen dem Publikum gegenüber ein gewisser Grad von Höflichkeit zur Anwendung kommen muß, bewiesen die Vorgänge, welche wir am Sonntag Abend auf dem Bahnhofe Kornatowo erlebten. Die zugrundeliegenden Thatsachen sind folgende: Der dienstthuende Beamte auf Bahnhof Culm wies die Thorner Sänger, welche Abends ½ 8 Uhr nach Hause fahren wollten, in die beiden ersten Waggons mit der ausdrücklichen, freundlich aber bestimmt abgegebenen Erklärung, daß diese beiden Wagen in Kornatowo umrangirt werden würden, sodaß dort nicht umgestiegen würde. In Kornatowo hantirte als Vorstand ein Herr, welcher nicht die vorgeschriebene rothe Mütze trug, und commandirte dort plötzlich „Alles umsteigen“. Auf bescheidentlich vorgebrachte Hinweise, daß die beiden Wagen uns ausdrücklich als „durchgehende“ bezeichnet sind, wurde in einem Tone der lebhaft alle „gedienten“ Herren an die ersten Wochen ihrer Rekrutenzeit erinnerte, geantwortet: „Hier einsteigen, sonst bleiben sie zurück!“ Da der wartende Zug aber völlig überfüllt war, fragten alle die draußen harrenden Personen den schneidigen Beamten, wo sie denn einsteigen sollten. „Hinten im letzten Wagen!“ lautete der kurze Bescheid. Besagter Waggon erwies sich aber als ein Viehwaggon schlimmsten Calibers, welcher durch eingestellte Längsbänke zum Transport von Menschen hergerichtet war. Der disponible Raum reichte aber noch lange nicht zur Hälfte für die zur Beförderung stehende Personenzahl aus, und so weigerten sich denn die Passagiere ganz entschieden sich derartig vorschriftswidrig verpacken zu lassen. Nun spielte sich eine böse Scene ab. Der Herr Stationsassistent wurde gegenüber den vorgebrachten Reklamationen grob, sehr grob, schrie laut, überlaut und — sah nachdem er genügend heftig gewesen war und schließlich auch in energischster Form an seine Pflichten erinnert war, ganz stillschweigend und kleinlaut ein, daß er im Unrecht war und ließ die beiden strittigen Wagen doch nunmehr in den Zug einstellen. Hierbei passirte wieder die unverantwortliche Vergeßlichkeit, daß nicht gerufen wurde, daß nur der Zug fortfahre um zu rangiren! In Folge dessen stürzten eine Menge Personen auf den sich schon bewegenden Train, sprangen auf die Trittbretter, klammerten sich an den Griffleisten an und versuchten so nach Thorn mitzukommen. Es ist als eine ganz außerordentliche, glückliche Fügung zu betrachten, daß hierbei nicht ein Dutzend Personen von den Rädern zermalmt wurden! Endlich war der Zug rangirt, man stieg wieder in die Wagen ein, welche zu verlassen man zuvor gezwungen war, und das ganze, einzige Resultat der schneidigen Commandoführung des Herrn Beamten war, daß der Zug glücklich eine Viertelstunde Verspätung hatte. Die maßgebende Behörde wird sicherlich hier Abhilfe schaffen!

* **Ein neuer Passagierdampfer**, auf der Schichau'schen Werft in Elbing für Rechnung des Rheders Herrn Ciechanowski erbaut, ist heute hier eingetroffen. Der Dampfer wird zwischen Warschau und Nowo-Alexandrowsk verkehren.

4 **Offizieren** des Beurlaubten- und inaktiven Standes, welche zu Uebungen einberufen werden, ist nach einer neuerlichen Kabinetsordre freies Quartier oder der dafür tarifmäßig festgesetzte Servis nach der Charge, auch wenn ihnen nur der Character derselben verliehen ist, zu gewähren.

—() **Holzeingang auf der Weichsel** am 2. Juli. M. Birnbaum durch Czarnota 1 Traft 262 Tannen Balken und Mauerlatten, 374 Eichen Plancons, — H. Süßapfel durch Zeidler 1 Traft 115 Kiefern Rundholz, 113 Kiefern Mauerlatten, 2324 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen, 124 Tannen Rundholz, 29 Rundelsen, 317 Weißbuchen Rundholz, — A. Horwitz durch Luszeck 1 Traft 406 Kiefern Rundholz, 820 Kiefern Mauerlatten, 35 Eichen Plancons, 41 Eichen Rundschwellen, 31 Rundelsen, 30 Rundbirken, — Schwödel und Maschatschek 4 Traften 2435 Kiefern Rundholz, 191 Kiefern Mauerlatten, 220 Eichen Plancons 91 Eichen einf. Schwellen, — M. Pelz durch Schlösser 147 Kiefern Rundholz, — J. Fürstenberg durch Schredinger 2 Traften 269 Kiefern Balken und Mauerlatten, 588 Tannenbalken und Mauerlatten, 628 Eichen Plancons, — B. Chajes durch Töpfer 4 Traften 2414 Kiefern Balken und Mauerlatten, 902 einf. und dopp. Schwellen, 608 Eichen Plancons, 67 Eichen Rundschwellen, 4352 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 21071 Stäbe. — Eingang am 4. Juli. J. Rothenberg durch Friedenthal 3 Traften 1078 Kiefern Balken und Mauerlatten, 1421 Kiefern Sleeper, 300 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 61 Eichen Kantholz, 1343 Eichen Rundschwellen, 9869 Eichen einf. u. dopp. Schwellen, 76 Eichen Weichen, — Trakler u. Widre durch Bockser 2 Traften 717 Kiefern Mauerlatten, 1246 Kiefern Sleeper, 2543 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 2 Eichen Plancons, 255 Eichen Kantholz, 9164 Eichen einf. und dopp. Schwellen, — W. Rosenblum durch Turek 4 Traften 900 Kiefern Rundholz, 1450 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 635 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 703 Eichen Plancons, 740 Eichen Rundschwellen, 11420 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 150 Stäbe, — Kornblum u. Don durch Wolke 2 Traften 185 Kiefern Rundholz, 1554 Kiefern Mauerlatten und Timber, 960 Kiefern Sleeper, 7640 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen, 46 Eichen Plancons, 89 Eichen Rundschwellen, 1043 Eichen einf. u. dopp. Schwellen. — Hellberg u. Menski durch Kiwicki 7 Traften 4911 Kiefern Rundholz, 1155 Kiefern Mauerlatten und Timber, 1025 Kief. Sleeper, 29586 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 2 Eichen Plancons, 36 Eichen Kantholz, 30 Eichen Rundschwellen, 5901 Eichen einf. Schwellen, 555 Rundelsen, 320 Rundweißbuchen, — Klarfeld durch Reiber 3 Traften 61 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 13 Tannen Balken, 13 Tannen Mauerlatten, 1396 Eichen Plancons, 1390 Eichen einf. und dopp. Schwellen, — J. Kretschmer durch Schleese 3 Traften 1422 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 4412 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 1121 Eichen Plancons, 189 Eichen Kantholz, 4108 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 81 Rundbirken und Rüstern, — Trop u. Schroiff durch Wollmann 6 Traften 154 Kiefern Rundholz, 2612 Tannen Rundholz, 37 Rundholz, 2 Rundbirken und Rundrüstern.

— **Einen merkwürdigen Anblick** gewährte gestern der Platz an der Grabenstraße, das Schmerzenskind aller Anwohner und das Aergerniß für alle die vielen Passanten nach der Bromberger Vorstadt. Vor den dort lagernden Schutt-, Stein- und Gemüllhaufen hatten ein paar Frauen ganz gemüthlich die Betten zum Sonnen breit und weit ausgelegt, klopften sie aus, saßen und schwatzten dabei, als wenn sie sich nicht auf einem öffentlichen Platze der Stadt Thorn, sondern auf ihrem wohleingefriedigten Privatbesitz und Boden in Rubinkowo befänden. Nächstens werden es die Leutchen noch für polizeilich gestattet halten, daß sie dort Pfähle einschlagen und die Wäsche trocknen und bleichen!!

— **Strafkammer.** In der Sonnabendsitzung wurden verurtheilt: der Kutscher Anton Piontkowski und der Schmiedegeselle Johann Piontkowski aus Kl. Mocker wegen schweren Diebstahls in 4 Fällen zu je 6 Monaten Gefängniß. Freigesprochen wurden die Arbeiter Friedrich Will und Ludwig Baehr aus Schillno, sowie der Arbeiter Thomas Miraszewski aus Klammer von der Anklage des Diebstahls. Vertagt wurden die Strafsachen gegen den Besitzer Jacob Hübner und dem Knecht Adolf Hübner aus Ziegelwiese wegen schweren Diebstahls, die Arbeiter Franz Grzegorowski und Stephan Brzynski aus Kl. Mocker wegen schweren Diebstahls, sowie gegen die Schiffsgehilfenfrau Veronika Lowitzki, die unverehelichten Antonie und Marie Lowitzki, Angelika Schulz von hier und die Arbeiterin Julianna Stachewicz aus Schönwalde wegen Diebstahls bezw. Hehlerei.

— **Gestern brach in dem Wohnhause** des Eigenthümers Herrn Telke in Mocker, nahe bei Fort II Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht wurde. Verbrannt sind nur die Veranda und einige Sparren. Den Brandschaden hat die Westpreußische Versicherungs-Gesellschaft zu tragen.

() **Unfall.** Der Maschinenlehrling Tornow kam in der Offizin der Buchdruckerei des Herrn D. der Maschine zu nahe, und wurden ihm dabei 2 Glieder vom vierten Finger der rechten Hand abgequetscht.

— **Gefunden** wurde ein größerer Geldbetrag im Kreiskassen-Locale, 1 goldene Nadel im Victoria-Garten, 1 Soldatenhemd gestempelt 6 Com. d. 21. Inf.-Regt., gezeichnet mit dem Namen Schlumm; 1 Shlips ist auf einem Wagen auf dem Altstädt. Markt liegen geblieben.

— **Nur einen Arrestanten** verzeichnet der heutige Polizei-Bericht.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau.“

Hamburg, 4. Juli. Gestern Nacht gegen 2 Uhr schlug der Blitz in das vollbesetzte Wiener Café von Nowack, ohne indeß glücklicherweise zu zünden. Bei der entstandenen Panik wurde das Inventar demolirt. Verletzungen kamen indeß nicht vor.

Brüssel, 4. Juli. Der Pariser Schnellzug entgleiste inmitten des Tunnels bei Braine le Comte. 12 Reisende wurden leicht verletzt.

Warschau, 4. Juli. Ein furchtbarer Brand verwüstete heute in der Stadt Zarnow (Gouvernement Radom) 180 Häuser, eine Kirche und das Gerichtsgebäude.

Petersburg, 4. Juli. Nach amtlichen Mittheilungen befanden sich am Ende des Monats in den Cholera-Hospitälern in Baku 48 Cholerakranke, von denen 30 starben. In den Privathäusern waren 90 Kranke untergebracht; außerhalb der Stadt starben 8 Personen. In Tiflis hat sich die Zahl der Choleratodesfälle vermehrt. Am heftigsten wüthet die Cholera in der Eisenbahnstation Gornoj, wo alle Fälle tödtlich und täglich 40 Personen sterben. In Astabad starben 2 westeuropäische Reisende.

Constantinopel, 4. Juli. Die Pforte hat beschlossen, weitere Truppenkordons, behufs Verhinderung der Einschleppung der Cholera, aufzustellen.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 5. Juli	0,42	über	Null.
Warschau, den 2. Juli	1,07	über	„
Brahemünde, den 4. Juli	2,86	„	„
Brahe.			
Bromberg, 4. Juli	5,28	„	„

Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung.“

Voraussichtliches Wetter für den 6. Juli: Gewitter und Regen, zuletzt windig, vielleicht auch schon während des Gewitters.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn 5. Juli.

Wetter veränderlich

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen unverändert, 117/120pfd hell 198/200 M. 121 23pfd. hell 202/205 M. 124/26pfd. hell 207/208 M.
Roggen unverändert, 112/13pfd 178 M. 114/116pfd. 180/183 M.
Gerste ohne Handel Futterw. 125/35
Hafer inländischer 155/58 russischer mittel 140/145 fein grobkörnig bis 155
Lupinen 65/70

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 5 Juli

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		5. 7. 92.	4. 7. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	200,75	200,—
	Wechsel auf Warschau kurz	200,50	199,55
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	100,40	100,40
	Preußische 4 proc Consols	106,80	106,80
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	64,40	64,—
	Polnische Liquidationspfandbriefe	61,50	62,—
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	96,30	96,20
	Disconto Commandit Antheile	185,50	187,10
	Oesterr. Creditactien.	167 50	167,90
	Oesterreichische Banknoten	170,35	170,40
Weizen:	Juli-August	174,50	174,50
	Sept.-Octb.	176,—	176,—
	loco in New-York	Feiert.	Feiert.
Roggen:	loco	188,—	188,—
	Juli	188,—	189,50
	Juli-August	174,70	176,20
	Sept.-Octb.	170,70	172,20
Rüböl:	Juli	— —	— —
	Sept.-Octb.	50,70	51,10
Spiritus:	50er loco.	— —	— —
	70er loco.	37,60	38,50
	70er Juli-August	36,20	36,60
	70er August-Sept.	36,70	37,—

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des schifffahrttreibenden Publikums gebracht, daß in Folge **Umbaues der Mastenkrähne bei Dirschau** selbige in der Zeit **vom 11. Juli d. J Morgens 5 Uhr bis zum 14. Juli d. J. Morgens 6 Uhr** außer Betrieb gesetzt sein werden und ein Niederlegen bezw. Aufrichten von Schiffsmasten in der angegebenen Zeit nicht stattfindet.

Danzig, den 4. Juli 1892.

Der Chef der Strombau-Verwaltung. Ober-Präsident. Staatsminister. von Gossler.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von **Mlewo** Blatt 14 und 16 auf den Namen des Fischers **Martin Osinski**, der unverehelichten **Ludowika Osinska**, der 5 minderjährigen Geschwister **Osinski**, der verehelichten **Caratus**, der verehelichten **Wittkowski**, des Schmieds **Joseph Stroszewski**, des Fischers **Johann Stroszewski**, der Wittwe **Golkowska**, der verehelichten Arbeiter **Szczodrowska**, der verehelichten Fischer **Szymanska** und verehelichten Arbeiter **Szymanska**, der minderjährigen Geschwister **Aloysius** u. **Joseph Stroszewski**, eingetragenen, zu Mlewo belegenen Grundstücke sollen auf Antrag der verehelichten **Caratus** und der verehelichten **Wittkowski** zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern am

17. Septbr. 1892,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar Mlewo 14 mit 18,92 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 6,78,58 Hectar zur Grundsteuer, mit 60 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer und Mlewo 16 mit 5,06 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,04,80 Hectar zur Grundsteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 27. Juni 1892.

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Kaufmann **Isidor** und **Helene** geb. **Vollmann-Apelbaum**'schen Eheleute zu **Culmsee** ist heute Nachmittags 1 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Rechtsanwalt **Deutschbein** in **Culmsee**.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis zum 12. August 1892.

Anmeldefrist

bis zum 12. August 1892.

Gläubigerversammlung

den 29. Juli 1892,

Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 2.

Allgemeiner Prüfungstermin

den 2 September 1892,

Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 2.

Culmsee, den 2. Juli 1892.

Duncker,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5% Zinsen ausleiht

Thorn, den 1 Juli 1892

Der Magistrat.

Verdingung
für den Bau der Eisenbahn von Fordon nach Schönsee.

Die Ausführung der Hochbauten zu den Bahnhöfen Unislaw und Schönsee und den Haltestellen Ostrometzko, Damerau und Nawra soll in fünf Loosen vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserm Amtsgebäude hierselbst Victoriastr. 4 und in dem Abtheilungs-Baubureau zu Culmsee zur Einsicht der Bewerber aus. Bedingungshefte ohne Zeichnungen werden von dem Rechnungsrath **Pasdowsky** hierselbst gegen Zahlung von 2 Mk. für ein Loos, 10 Mk. fünf Loose, abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für Hochbauten der Bahn Fordon-Schönsee" bis spätestens zum Termin für die Eröffnung der Angebote **den 30. Juli 1892,** Vormittags 11 Uhr an die Königliche Eisenbahn-Direction, Abtheilung IV, Victoriastr. 4 hierselbst einzusenden. Der Zuschlag erfolgt in spätestens 3 Wochen.

Bromberg, Juni 1892.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 22 des Gesetzes über die Handelskammer vom 24. Februar 1870 veröffentlichen wir nachstehend unseren vom Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigten Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1892/93 mit dem Bemerken, daß die Beiträge zu den Kosten unserer Kammer von den Beitragspflichtigen durch die zuständigen Steuerhebestellen werden eingezogen werden.

A. Einnahme.

1\. Beiträge von den Gewerbtreibenden, deren Handelsniederlassungen im Firmenregister der Königlichen Amtsgerichte zu Thorn und Culmsee eingetragen sind

a. in Thorn Gewerbesteuer 14 970 Mk. à 18 Pf. =	Mk. 2694,60
b. in Culmsee Gewerbesteuer 2142 Mark à 18 Pf. =	Mk. 385,56
c. im Kreise Thorn Gewerbesteuer 1440 M. à 18 Pf. =	Mk. 259,20
d. im Kr. Briesen Gewerbesteuer 1113 M. à 18 Pf. =	Mk. 200,34
Summa der Einnahme	Mk. 3539,70

B. Ausgabe.

1. Gehalt	Mk. 1200
2. Jahresbericht . . .	„ 500
3. Portis	„ 100
4. Beiträge an Vereine	„ 200
5. Miethen	„ 370
6. Botenlöhne . . .	„ 180
7. Reisekosten u. Diäten	„ 200
8. Kopialien, Bücher, Inserate	„ 350
9. Insgemein . . .	„ 439,70
Summa der Ausgabe	Mk. 3539,70

Thorn, den 5. Juli 1892.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Zur ordentlichen General-Versammlung
der Actien-Gesellschaft Zuckerfabrik **Neu-Schönsee**

laden wir die Herren Actionäre und Rübenbaupflichtigen

Sonnabend, den 23. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

nach der Zuckerfabrik **Neu-Schönsee** ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Geschäftsüberschusses.
3. Antrag des Aufsichtsrathes auf Decharge-Ertheilung eventl. Wahl einer Revisionskommission zur Prüfung der Bücher des Geschäftsjahres 1891/92.
4. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes für die statutenmäßig ausscheidenden Herren **Rothermundt** und **Martin.**

Die Actien ohne Dividendenscheine sind nach § 19 bis zum 21. Juli d. Js. dem Vorstandsmitgliede, Herrn Director **Schmitz, Neu-Schönsee,** behufs Empfangnahme der betreffenden Legitimationskarten zu übersenden.

Neu-Schönsee, den 4. Juli 1892.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

E. Bieler. A. Rothermundt.
Graf v. Alvensleben. A. Martin. C. Schmelzer.

Eine kl Parterrewohn. ist per 1. Oct. zu verm. **Culmerstr. 4.**

Die von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist von sofort zu vermiethen für 560 Mark.

S. Czechak, Culmerstraße.

---

1 große renovirte **Wohnung**
Seglerstr. 11 zu vermiethen.
Näheres bei **J. Keil.**

Die erste Etage, **Elisabethstr. 11,** ist von sofort zu vermiethen.

Hochherrsch. Wohnung
mit Veranda und Gärtchen
(Inh. Herr Major **Klammroth**) vom 1. October cr. zu vermiethen.
Bromb.-Vorstadt, Thalstr. 24.

---

1 möbl. Zimmer, Cabinet und Burschengelaß von sofort zu verm
Breitestraße 8, III.

Breitestr. 22, II. Etage,, herrsch. Wohnung, 6 Zim., Zub., Waschk. p. 1. Oct. zu verm. **A. Rosenthal & Co.**

Kleine und Mittelwohnung zu verm. **Mielkes Garten.**

Lehrling zur Tischlerei **gesucht.**
Jacobs Vorstadt, Leibitscherstr. 30.

Wäsche wird im Hause sauber gewaschen.
M. Müller, Hofstraße 164.

Zu vermiethen

II. Etage, 6 Zimmer nebst großem Zubehör, sowie **Pferdestall billig** pr. 1. October. Zu erfragen bei

B. Hozakowski Thorn,
Brückenstraße.

Zum 1 October ist in meinem Hause, **Coppernicusstr. 3** die von Herrn **Wolff** bewohnte I. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mädchenstube u. Nebengelaß zu vermiethen.

A. Schwartz.

---

2 kleine Zimmer, helle Küche vom 1. October zu vermiethen.
Schloßstraße 10. A. Wenig

---

2 kleine Wohnungen,
1 großer Speicher
zu vermiethen. **Altst. Markt 17.**
Geschw. Bayer.

Die I. u. III. Etage ist zu vermieth. **Bäckerstr. 47.** G. Jacobi.

---

1 kleine Familienwohnung ist zu vermiethen. **Bäckerstr 16.**

Die von Herrn Major **Köhlisch** innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, großem Entree, Küche, Speisekammer, Burschen- und Mädchenstube, sowie Stallung für 2 Pferde 2c. ist von **sofort zu vermiethen.**

Näheres **Seglerstr. 3** im Comtoir bei **Gottlieb Riefflin.**

Möblirte Zimmer
sogleich zu haben **Brückenstr. 16.**
Zu erfragen 1 Treppe rechts.

Eine kleine Wohnung
für 80 Thaler von gleich zu vermiethen
Winkler's Hotel.

---

1. u. 2. Etage, 4 Zimmer pp. v. sogleich resp 1. October cr. zu verm.
Bäckerstraße 15. H. Dietrich.

---

1. Etage, 4 Zim., Cab. n. Zub. v. 1. October zu verm. **G. Pliasch.**

Wohnung zu verm C. Schaefer, **Kl. Mocker Nr. 2.**

Culmer Chaussee 54, gegenüber Putschbach, 1 Balkonw., 3 Stub. m. Zub f. 180 Mk. v. 1. 10. 92 zu verm.

Eine Wohnung,
5 Zimmer, Entree und Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen.
Coppernicusstr. 18, R. Steinicke.

Herrschaftliche Wohnung zu vermiethen **Mellinstraße 89.**
B. Fehlauer.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.